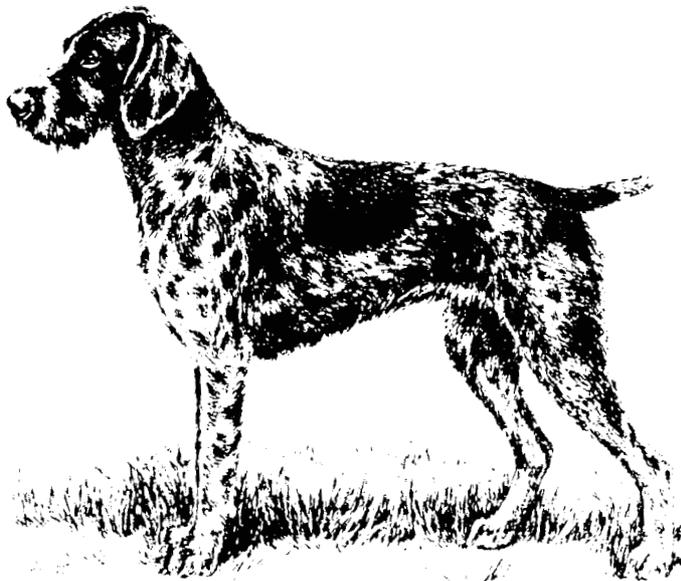


Rasse-Standard Deutsch-Drahthaar



FCI Standard Nr. 98/29.11.2000/D
und
Erläuterungen zum Standard



Verein Deutsch-Drahthaar e. V.



Rasse-Standard Deutsch-Drahthaar

Ursprung

Deutschland

Datum der Publikation des gültigen Originalstandardes

25. Oktober 2000

Verwendung

Entsprechend seiner Zweckbestimmung als vielseitig einsetzbarer Jagdgebrauchshund muss er alle für einen Deutsch-Drahthaar geforderten Anlagen besitzen und für alle Arbeiten im Feld, im Wald und im Wasser vor und nach dem Schuss brauchbar sein.

Klassifikation FCI

Gruppe 7	Vorstehhunde.
Sektion 1.1	Kontinentale Vorstehhunde. Mit Arbeitsprüfung.

Kurzer geschichtlicher Abriss

Der Deutsch-Drahthaar ist ein rauhaariger Vorstehhund, der nach züchterischen Anfängen Ende des 19. Jahrhunderts (Griffon Korthals) auf der Grundlage der Ideen von „Hegewald“ (Sigismund Freiherr von Zedlitz und Neukirchen) seit der Jahrhundertwende mit dem ausdrücklich erklärten Ziel gezüchtet wurde, einen wesensfesten und leistungsfähigen, drahthaarigen deutschen Jagdgebrauchshund zu schaffen. Nach dem Prinzip „durch Leistung zum Typ“ und bei konsequenter Beachtung der züchterischen Freiheit ist aus dem besten Material der Rauhaarschläge (Pudelpointer, Griffon Korthals, Deutsch Stichelhaar) unter Zuführung von Deutsch Kurzhaar in kurzer Zeit ein Jagdgebrauchshund entstanden, der sich durch praktische, wetterfeste Behaarung und Vielseitigkeit auf allen Gebieten der Jagdpraxis auszeichnet. Durch diese Eigenschaften ist der Deutsch-Drahthaar in wenigen Jahrzehnten zum beliebtesten und bewährtesten der großen Jagdgebrauchshunde in Deutschland und in vielen Ländern der Welt geworden.

Allgemeines Erscheinungsbild

Vorstehhund von edler Erscheinung, mit harter, die Haut vollkommen schützender Behaarung, mit aufmerksamem und energischem Ausdruck. Seine Bewegungen sollen kraftvoll, raumgreifend, flüssig und harmonisch sein.

Wichtige Proportionen

Rumpflänge und Schulterhöhe sollen möglichst gleich sein. Die Rumpflänge kann die Schulterhöhe bis zu 3 cm überschreiten.

Verhalten/Charakter (Wesen)

Fest, beherrscht, ausgeglichen, ohne Wildscheue, weder schussemphindlich noch scheu oder aggressiv.

Kopf

Der Körpergröße und dem Geschlecht entsprechend. Kopflinien leicht divergierend dargestellt (auseinandergehend).

Oberkopf

Schädel: Flach, nur an den Seiten leicht gerundet, mässig breit, deutlich ausgebildete Augenbrauenbögen.

Stop: Deutlich erkennbar ausgeprägt.

Gesichtsschädel

Nasenschwamm: Der Haarfarbe entsprechend kräftig pigmentiert.
Gut geöffnete Nasenlöcher.

Fang: Langer, breiter, kräftiger, tiefer Fang. Leichte Ramsnase

Lefzen: Dicke, anliegende und nicht überhängende Lefzen.
Gute, der Haarfarbe entsprechende Pigmentierung.

Kiefer/Zähne: Große Zähne.
Kräftige Kiefer mit einem regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.
Mit 42 Zähnen gemäß der Zahnformel.

Augen: Möglichst dunkel, weder zu tief gebettet noch hervortretend, mit lebhaftem, wachem Ausdruck.
Am Augapfel anliegende, gut pigmentierte Lidränder.

Behang: Mitteltgross, hoch und breit angesetzt und nicht gedreht.

Hals

Mittellang, kräftig bemuskelt, leicht geschwungene Nackenlinie, trockene Halslinie.

Körper

Obere Profillinie:	Gerade und leicht abfallend.
Widerrist:	Ausgeprägt.
Rücken:	Fest, gut bemuskelt.
Lenden:	Kurze, breite, muskulöse Lendenpartie.
Kruppe:	Lang und breit, leicht abfallend und gut bemuskelt. Breites Becken
Brust:	Breit und tief mit ausgeprägter Vorbrust und möglichst weit nach hinten reichendem Brustbein. Rippen gut gewölbt.
Untere Profillinie und Bauch:	In einem eleganten Bogen leicht aufgezogen nach hinten verlaufend, trocken.

Rute

Der Linie des Rücken folgend, möglichst horizontal oder leicht nach oben gerichtet getragen, nicht steil, weder zu dick noch zu dünn. Für den Jagdgebrauch zweckmäßig gekürzt. (In Ländern, in denen der Gesetzgeber ein Rutenkupierverbot erlassen hat, kann die Rute naturbelassen bleiben. Sie sollte bis zum Sprunggelenk reichen und gerade bzw. leicht säbelförmig getragen werden).

Gliedmaßen

Vorderhand

Allgemeines:	Von vorne betrachtet gerade und parallel, von der Seite betrachtet gut unter dem Körper stehende Läufe. Der Abstand vom Boden bis zu den Ellenbogen sollte etwa gleich dem von den Ellenbogen bis zum Widerrist sein.
Schultern:	Gut schräg und nach hinten liegendes Schulterblatt, kräftig bemuskelt. Gute Winkelung von Schulterblatt und Oberarm.
Oberarm:	Möglichst lang, gut und trocken bemuskelt.
Ellenbogen:	Am Körper anliegend, weder einwärts noch auswärts gedreht. Gute Winkelung von Ober- und Unterarm.
Unterarm:	Trocken und senkrecht stehend, kräftige Knochen.
Vorderfuß- wurzelgelenk:	kräftig
Vordermittelfuß:	Gering nach vorne gerichtet
Vorderpfoten:	Ovalrund mit enganliegenden Zehen und genügend dicken, derben, widerstandsfähigen und gut pigmentierten Ballen. Sie fassen parallel, im Stand und in der Bewegung weder einwärts noch auswärts gerichtet.

Hinterhand

Allgemeines:	Von hinten betrachtet gerade und parallel. Gute Winkelung in Knie- und Sprunggelenken. Kräftige Knochen.
Oberschenkel:	Lang, breit und muskulös, gute Winkelung von Becken und Oberschenkel.
Knie:	Kräftig, mit guter Winkelung von Ober- und Unterschenkel.
Unterschenkel:	Lang, muskulös und sehnig.
Sprunggelenk:	Kräftig.
Hintermittelfuss:	Kurz, senkrecht stehend.
Hinterpfoten:	Ovalrund mit enganliegenden Zehen und genügend dicken, derben, widerstandsfähigen und gut pigmentierten Ballen. Sie fassen parallel im Stand und in der Bewegung, weder einwärts noch auswärts gerichtet.

Gangwerk

Weit ausgreifend, guter Vortritt und guter Schub, in Vorder- und Hinterhand gerade und parallel; dabei gut aufgerichtete Haltung.

Haut

Straff anliegend ohne Faltenbildung.

Haarkleid

Haar

Drahthaarig hart, anliegend und dicht. Deckhaar ca. 2 bis 4 cm lang; dichte, wasserabweisende Unterwolle. Die Umrisse des Körpers dürfen durch längeres Haarkleid nicht verdeckt werden. Es soll durch Härte und Dichte möglichst guten Schutz gegen Witterungseinflüsse und Verletzungen bieten. Die unteren Partien der Läufe sowie der untere Bereich von Brust und Bauch sollen kürzer, jedoch dicht, der Kopf und Behang kürzer und zugleich dichter, jedoch nicht weicher behaart sein. Betonte Augenbrauen und ein kräftiger, nicht zu langer, möglichst harter Bart unterstreichen den energischen Gesichtsausdruck.

Farbe

- Braunschimmel, mit oder ohne Platten.
- Schwarzsimmel, mit oder ohne Platten.
- Braun, mit und ohne weissen Brustfleck.
- Hellschimmel.

Andere Farben sind nicht zugelassen.

Größe

Widerristhöhe: Rüden: 61 bis 68 cm
Hündinnen: 57 bis 64 cm

Fehler

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.

Schwere Fehler

- Kurzer oder schmaler, auch spitzer Fang.
- Schwaches Gebiß.
- Stark lose Augenlider.
- Senk- oder Karpfenrücken.
- Stark überbaut.
- Stark nach aussen oder innen gebogene Ellenbogen.
- O-beinig, kuhhessig oder enghessig, sowohl im Stand wie auch in der Bewegung.
- Ständiger Paßgang im Schritt und im Trab, steifer oder trippelnder Gang.
- Dünnes Haar, fehlende Unterwolle.

Ausschließende Fehler

- Jegliche Wesensschwäche, insbesondere nicht vorhandene Schussfestigkeit, Wildscheue, Aggressivität, Nervosität, Angstbeisser.
- Vor- und Rückbiss, Kreuzbiss, fehlende Zähne ausser PM1, Fangzahnengstand.
- Entropium, Ektropium; unterschiedliche Augenfarbe.
- Angeborene Knick- oder Stummelrute.
- Pigmentfehler.

N.B.

Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

Erläuterungen zur Standardbeschreibung des Deutsch-Drahthaar

In der Standardbeschreibung ist niedergelegt, wie der Deutsch-Drahthaar (DD) im Idealfall beschaffen sein soll. Zuchtziel ist der dort beschriebene wesensfeste, leistungsstarke, edle, mittelgroße aber kräftige Vorstehhund, der aufgrund seines harmonischen und zweckmäßigen Gebäudes und der harten, die Haut vollkommen schützenden Behaarung in der Lage ist, alle Anforderungen, die im vielseitigen Jagdbetrieb an ihn gestellt werden, bis ins hohe Alter zu erfüllen.

Bei der Beurteilung eines Hundes ist die Wertigkeit vorhandener Abweichungen einzuschätzen und im Gesamturteil entsprechend zu berücksichtigen. Dazu hat der VDD für die von ihm auszurichtenden Zuchtschauen einen Begutachtungsbogen mit Beurteilungskriterien geschaffen, in dem die zu treffenden Gesichtspunkte in Verbindung mit der Zuchtordnung berücksichtigt sind.

Während der beim F.C.I. hinterlegte Standard den DD im Verhältnis zu allen anderen Hunderassen beschreibt, also auch für Rassen die keine Vorsteh- oder Jagdhunde sind, werden im Begutachtungsbogen des VDD Begriffe verwandt, die sich auf die Rasse Deutsch-Drahthaar beziehen. Insofern bestehen Abweichungen zur VDH-/FCI-Bewertung.

Je nach Schweregrad der Abweichungen rassetypischer Merkmale wird unterschieden in:

- a) Zuchtausschließende Fehler
- b) Schwere Fehler
- c) Fehler und
- d) Mängel oder Schönheitsfehler

Alle zuchtausschließenden und schweren Fehler sind in diesen Erläuterungen abschließend aufgeführt, die Fehler und Schönheitsfehler beispielhaft.

Bei der Bewertung sind wesensstarke, typvolle Hunde mit sehr guten Bewegungsabläufen allen anderen voranzustellen.

a) **Zuchtausschließende Fehler** sind sowohl in der jeweilig gültigen Zuchtordnung als auch im Standard aufgeführt. Bereits einer dieser aufgeführten zuchtausschließenden Fehler zieht die Bewertungsnote "Disqualifiziert" (Disq) nach sich.

Zuchtausschließende Fehler sind:

- nicht schussfest
- wildscheu
- wesensschwach (z. B. aggressiv, nervös, Angstbeißer)
- Ek- oder Entropium
- unterschiedliche Augenfarbe, Glasauge
- Geschlechtsmissbildungen (fehlende oder nicht normale Hoden)
- Farbabweichungen: schwarze (auch mit Brustfleck), weiße oder gelbe Hunde und Gelbschimmel
- Vor-, Rück- oder Kreuzbiss
- Fangzahnengstand
- Fehlende Zähne außer P1
- heller Nasenschwamm
- angewölfte Stummel- oder Knickrute

b) **Schwere Fehler** sind gravierende Abweichungen der rassetypischen Merkmale des DD. Dazu zählen auch Fehler die die Leistung und den Gebrauch des Hundes wesentlich beeinträchtigen können. Hunde die einen schweren Fehler aufweisen können höchstens mit "Genügend" (Ggd) bewertet werden.

Schwere Fehler sind:

- unruhig, ängstlich oder ähnliche Wesensmängel
- Über- oder Untermaß
- entgegengesetzter Geschlechtstyp
- zu kurzer, schmaler oder spitzer Fang
- zu schwaches Gebiss
- offene Augenlider
- Senk- oder Karpfenrücken
- stark überbaut
- beiderseits stark nach außen oder innen gedrehte Ellenbogen
- stark kuhhessig oder stark fassbeinig
- zu wenig Bart
- zu langes, kurzes, dünnes, wolliges oder offenes Haar
- fehlende Unterwolle
- Pigmentfehler
- z. B. dürrlaubfarbendes Haar oder Brand
- steifer oder trippelnder Gang
- ständiger Passgang (Schritt und Trab)

c) **Fehler** sind Abweichungen vom Standard, Leistung und Gebrauch des Hundes werden weniger beeinträchtigt. Diese Hunde können höchstens ein "Sehr gut" (SG) erhalten.

Fehler sind zum Beispiel:

- gering ausgeprägter Geschlechtstyp
- kurzer Fang
- partielle Zange, Zange
- helles Auge
- Lederbehänge
- aufgezogene Lendenpartie
- wenig Spannung
- steile oder kurze Kruppe
- flache Brust- oder Rippenwölbung
- steile Winkelung der Gliedmaßen
- zeitweiliger Passgang

d) **Mängel/Schönheitsfehler** beeinträchtigen nicht die Leistung und den Gebrauch des Hundes. Je nach dem Grad der Abweichung und der Häufigkeit können diese Hunde noch mit "Vorzüglich" (V) bewertet werden.

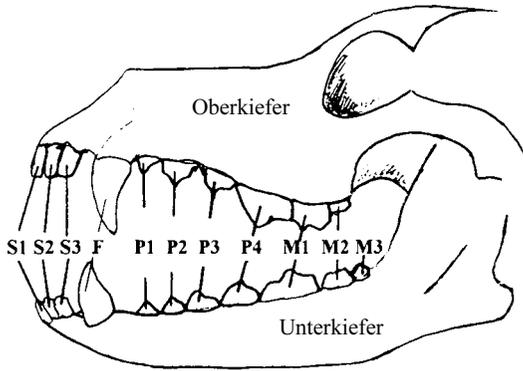
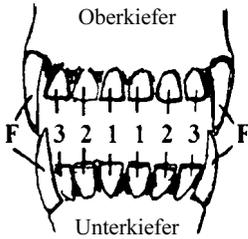
Schönheitsfehler sind beispielsweise:

- etwas flacher Stirnabsatz
- zu lange oder zu breite Behänge
- keine Augenbrauen

01.07.2002

Gebiss und Augen des Hundes

Bezeichnung der Zähne



Zahnstellung



Scherengebiss

Alle Schneidezähne des Oberkiefers überlappen ohne Zwischenraum die des Unterkiefers.



Zangengebiss

Alle Schneidezähne des Unterkiefers beißen auf die des Oberkiefers.



Vorbiss

Alle Schneidezähne des Unterkiefers stehen vor denen des Oberkiefers.



Rückbiss

Alle Schneidezähne des Unterkiefers stehen ohne Gebisschluss hinter denen des Oberkiefers.

Kreuzbiss:

Die Schneidezähne des Oberkiefers stehen zum Teil vor und zum Teil hinter den Schneidezähnen des Unterkiefers.

Partielles Zangengebiss:

1 bis 5 Schneidezähne des Unterkiefers beißen ganz oder teilweise auf die des Oberkiefers.

Partieller Vorbiss:

1 bis 5 Schneidezähne des Unterkiefers stehen vor denen des Oberkiefers.

Partieller Rückbiss:

1 bis 5 Schneidezähne des Unterkiefers stehen ohne Gebisschluss hinter denen des Oberkiefers.

Augen



Korrekte Augenlider

Lider anliegend



Offenes Auge

Lider abstehend



Ektropium

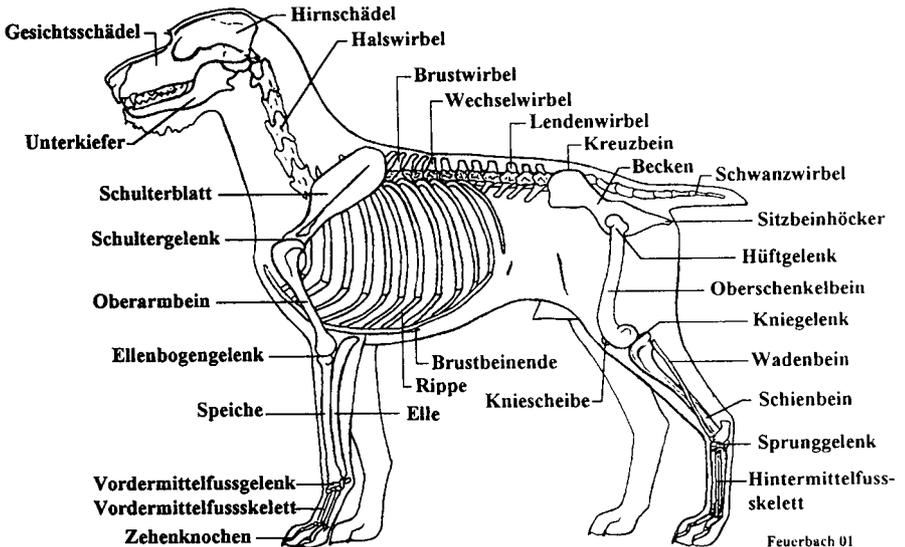
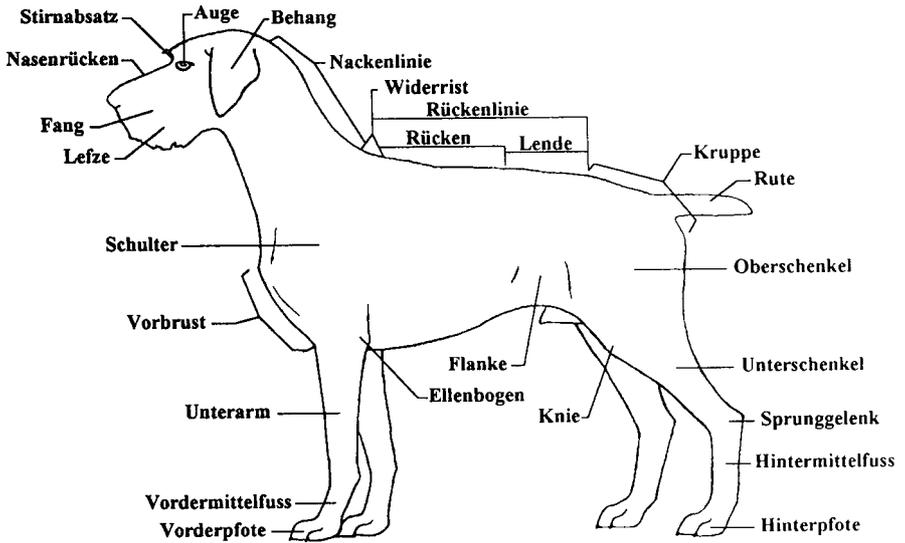
Lider nach außen gestülpt

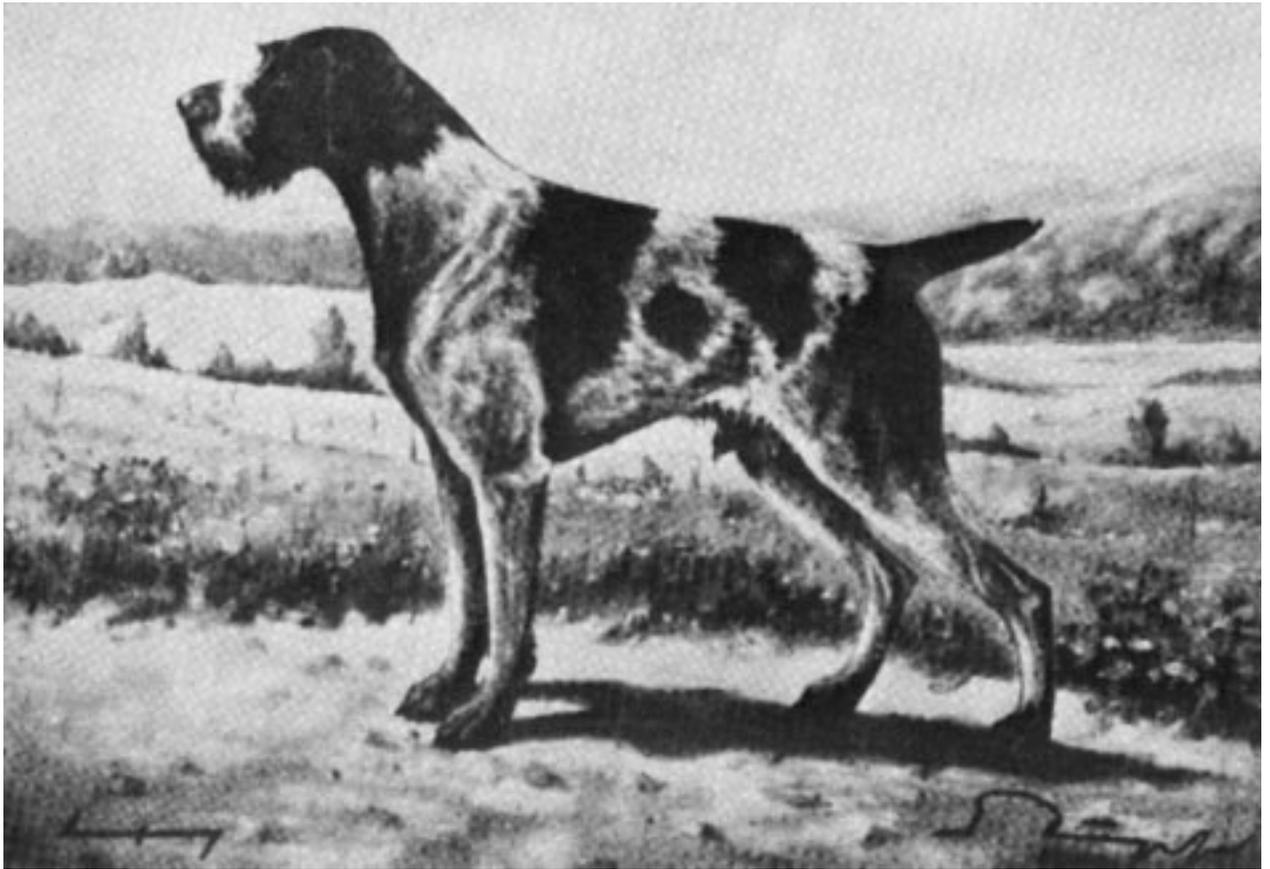


Entropium

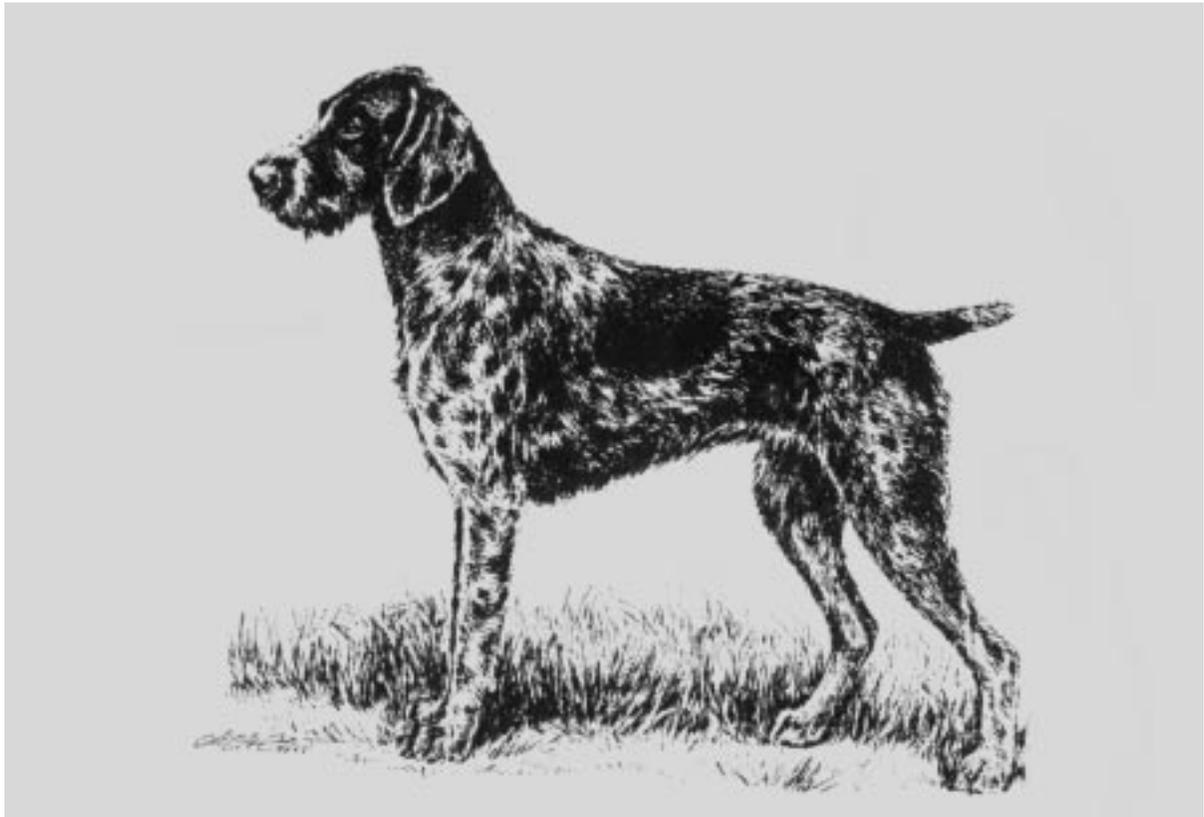
Lider nach innen gestülpt

Körperbau eines DD-Hundes





Standardtyp „Rüde“ – nach einem Gemälde von E. Rumpf



Standardtyp „Hündin“ – nach einem Original von M. Esser

